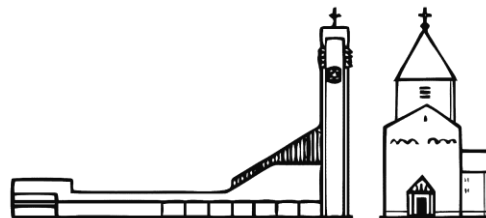


Gedanken zum Sonntag

Pfarrverband

St. Katharina - Hl. 14 Nothelfer



www.katharina-nothelfer.de

Nr. 18 - Fünfter Sonntag der Osterzeit
02.05.2021

St. Katharina von Siena

Pferggasse 2a, 80939 München

Tel.: 089 316 02 95-0, Fax: 089 316 02 95-20

St-Katharina.Muenchen@ebmuc.de

Mo, Di, Do, Fr 9:00 - 12:00 Uhr

Mi 13:30 - 17:00 Uhr

in den Ferien: Mo - Fr 10:00 - 12:00 Uhr

Zu den Hl. 14 Nothelfern

Kaadener Str. 4, 80937 München

Tel.: 089 316 081-0, Fax: 089 316 081-17

Zu-den-Hl-14-Nothelfern.Muenchen@ebmuc.de

Mo - Fr 09:00 - 12:00 Uhr

in den Ferien: Mo, Di, Do, Fr 10:00 - 12:00 Uhr / Mi geschlossen



Bild: Elmar Waigand / In: Pfarrbriefservice.de

Evangelium zum Fünften Sonntag der Osterzeit

Joh 15, 1-8

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater ist der Winzer. Jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, schneidet er ab und jede Rebe, die Frucht bringt, reinigt er, damit sie mehr Frucht bringt. Ihr seid schon rein kraft des Wortes, das ich zu euch gesagt habe. Bleibt in mir und ich bleibe in euch. Wie die Rebe aus sich keine Frucht bringen kann, sondern nur, wenn sie am Weinstock bleibt, so auch ihr, wenn ihr nicht in mir bleibt. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht; denn getrennt von mir könnt ihr nichts vollbringen. Wer nicht in mir bleibt, wird wie die Rebe weggeworfen und er verdorrt. Man sammelt die Reben, wirft sie ins Feuer und sie verbrennen. Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, dann bittet um alles, was ihr wollt: Ihr werdet es erhalten. Mein Vater wird dadurch verherrlicht, dass ihr reiche Frucht bringt und meine Jünger werdet.

Gedanken zum Fünften Sonntag der Osterzeit

Liebe Gemeindemitglieder,

haben Sie sich schon einmal gefragt, was die Frucht ihres Lebens ist?

Eine wichtige Frucht in unserem Leben entdecken wir im heutigen Evangelium – obwohl das Wort an sich dort gar nicht benannt ist: es ist die Frucht der Liebe.

Jesus benutzt gerne Bilder des Alltags. Bilder die Menschen verstehen ohne, dass sie groß erklärt werden müssen. Rebe ohne Weinstock, das passt nicht. Da kann nichts wachsen. Die Reben hängen sonst einfach in der Luft. Sie brauchen die Verbindung zum Weinstock, sonst werden sie nicht versorgt, sonst können sie nicht wachsen. Und es können an ihr auch keine Trauben wachsen.

Die eigentliche Frucht ist noch nicht einmal die Traube, sondern die einzelne Beere der Traube. Jesus möchte uns damit deutlich machen:

Die Verbindung zu ihm ist elementar. Sie versorgt uns mit dem, was wir zum Wachsen brauchen. Damit wir als Christen so leben können, wie Gottes sich für uns ausgedacht hat. Damit wir Kraft und Hoffnung für den Tag haben. Damit wir seine Liebe weitergeben können.

Wichtig ist, dass wir nicht nur an uns denken, sondern auch unsere Mitmenschen in den Blick nehmen und mit ihnen in Verbindung bleiben.

In Verbindung bleiben – das ist gar nicht so einfach in Zeiten der Corona-Pandemie. Denn die regelmäßigen Orte, wo man sich trifft, gibt es im Moment so leider nicht.

Natürlich kann man auch aktuell in Verbindung bleiben. Und ich merke, dass der Bedarf groß ist – z.B. an Gesprächen vor dem Supermarkt oder auf der Straße. Wer sich trifft, nimmt sich Zeit und redet miteinander

In Verbindung bleiben – dazu braucht es auch das Telefon, Handy, Skype oder Zoom.

Wie wichtig Anrufe sind, merke ich oft, an der Freude derjenigen Person, die ich anrufe. Es ist gut, sich zu hören. Manche schreiben sich neuerdings auch wieder Briefe

Es besteht aber auch die Gefahr, dass Menschen übersehen werden. An die im Moment niemand denkt. Menschen, die nicht so gut vernetzt sind. Der Gedanke macht mich traurig.

Bei wem könnte ich mich mal wieder melden? Wer fällt mir ein, an den vielleicht niemand im Moment denkt? In diesen Zeiten erleben wir, wie wichtig es ist, miteinander in Verbindung zu bleiben und voneinander zu hören.

Christus ist der Weinstock, wir sind die Reben. Gott verbindet sich mit uns, und wir können bei ihm bleiben wir gehören zu ihm.

Mit Jesus in Verbindung bleiben – das klingt nach Anstrengung. Ja, es braucht schon Energie von unserer Seite, die Verbindung zu ihm zu pflegen.

Auch ich muss mir immer wieder, die Verbindung zu Jesus bewusst machen. Mich hinsetzen und zur Ruhe zu kommen, obwohl ich in Gedanken eigentlich schon viel weiter bin.

Doch dann erlebe ich, dass ich gestärkt werde und das Innehalten mir einfach guttut. Zudem ist es wichtig zu wissen, dass es eine wechselseitige Beziehung mit Jesus ist. Eine Freundschaft, die mich auch an Tagen hält, wenn mir das Beten schwerfällt.

Die Gemeinschaft mit ihm ist eine Gemeinschaft der Hoffnung. Verwurzelt in Gott und verbunden durch Christus: ein Grund, der uns trägt und wachsen lässt.

Jesus bleibt mit uns in Verbindung. Bleiben wir trotz aller Hausforderungen ebenfalls in Verbindung - miteinander und mit ihm!

Ihre Michaela Gansemer